



Die Stelle, an der später der „Zollbahnhof“ zwischen dem saarländischen Homburg und Kirkel errichtet wurde, gelangte im Zusammenhang mit der Entwicklung der Straße VIA REGIA erstmals zu Bedeutung, als Napoleon seine „Kaiserstraße“ nach Mainz an diesem Ort vorbei führen ließ. Ursprünglich befand sich hier ein größerer See, der sogenannte „Schwarze See“, der bereits 1434 urkundlich erwähnt wurde. Napoleon ließ den Weiher trockenlegen, um die „Kaiserstraße“ von Metz nach Mainz ohne Hindernisse schnurgerade durch das Gebiet des ehemaligen Gewässers legen zu können.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde im Zuge des Versailler Vertrages das Saargebiet vom Deutschen Reich abgetrennt und 1920 unter Völkerbundmandat, faktisch jedoch unter französische Verwaltung gestellt. Es war vorgesehen, dass ab 1925 an den Grenzen des Saargebietes zu Deutschland Zollschranken errichtet werden. Demzufolge entstand an dieser Stelle ein großer Bahnhof zur Zollabfertigung von Gütern. Hochofenschlacke der Eisenverarbeitung und Abraum aus den Kohlegruben wurden herbeigeschafft, um dem weichen Untergrund Halt zu geben. Am westlichen Rand des Areals musste eine Schlucht gesprengt werden, um die Gleise der Haupteisenbahntrasse zuführen zu können. Dieses Material fand ebenfalls zum Auffüllen Verwendung.

Der große Bahnhof an der Grenze verlor jedoch seine Funktion, als das Saargebiet 1935 „heim ins Reich“ geholt wurde. Das Land gehörte nun zum Verteidigungsbereich „Rote Zone“, es wimmelte von Verboten und Kontrollen. Dann war wieder Krieg. Als „Westbahnhof“ diente der ehemalige Zollbahnhof nun der Verschiebung von Truppen und Munition gen Westen, von Kohle und Stahl in Richtung Osten. Bei zahllosen Bombardements während des Zweiten Weltkriegs wurden die Anlagen weitgehend zerstört. Nach dem Ende des Krieges gehörte das Saarland zunächst zur französischen Besatzungszone, aus der es 1949 heraus gelöst und unter eine separate Verwaltung gestellt wurde, wirtschaftlich jedoch an Frankreich angegliedert blieb. Aufgrund eines Volksentscheides vom 23.10.1955 wurde das Saarland ab 1. Januar 1957 elftes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Die wirtschaftliche Rückgliederung erfolgte am 6. Juli 1959.

Was vom alten Zollbahnhof noch übrig war, wurde abgebaut. Das Gelände entwickelte sich zunächst ungestört als Biotop. Es entstanden die größten zusammenhängenden Trockenrasenfluren des Saarlandes. Heute wird ein Teil des Areals industriell genutzt. An der Stelle des alten Bahnhofs steht das Restaurant ZOLLBAHNHOF.